Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt

Band: 23 (1949)

Rubrik: Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

Sonntag, den 25. April 1948, wurde unsere 22. Generalversammlung abgehalten. Wir trafen uns diesmal im schönen Zugerland, um die 1944/45 freigelegte Ruine Hünenberg zu besuchen. Einleitend wies der Präsident hin auf die Beziehungen der Ritter von Hünenberg zum Freiamt, die ansehnlichen Besitztum in Merenschwand, Mühlau, Sins und Oberrüti hatten. Anschliessend erläuterte der Initiant und Leiter der Grabungen, Herr E. Villiger, die Anlage. Ein Spaziergang durch duftende Matten, vorbei an reich blühenden Bäumen, brachte uns zur wundervoll gelegenen Kirche von St. Wolfgang, über deren Geschichte uns Herr Franz Rohner orientierte. Die Renovationsarbeiten erklärte wiederum Herr Villiger. Erstaunlich ist, welche Opfer die Kirchgemeinde aufbringt, um dem Gotteshaus wiederum die frühere Schönheit zu geben. St. Wolfgang zeigt deutlich, wie teuer es kommt, früher begangene Nachlässigkeiten wieder gut zu machen. Im Gasthaus zur «Wart» wurden die geschäftlichen Traktanden erledigt und traf man sich zu einem gemütlichen Plauderstündchen. Jedermann war erfreut über diese heimatkundliche Wanderung.

Das abgelaufene Jahr hindurch wurde im stillen wacker gearbeitet. Aus einem Privathaus in Sarmenstorf wurde uns eine Menge alter Akten zur Abschrift übergeben. Diese gewähren uns einen Einblick in die Besitzerverhältnisse des 17. und 18. Jahrhunderts. Wertvoll darunter ist besonders ein kleines Pergamentheftchen aus dem 16. Jahrhundert, das ein Schlachtenverzeichnis enthält, mit Morgarten beginnend, und das auf andere bedeutende Ereignisse aufmerksam macht, insbesondere erwähnt es das Reformationsgeschehen. All diese Eintragungen stammen aus dem 16. Jahrhundert; ein späterer Besitzer hat es mit einem Gedicht auf den guten Hirten bereichert. Vermutlich wurde das Büchlein von schreibkundigen Pfarrern erstellt, gelangte in den Besitz des Sigrists und vererbte sich auf seine Nachkommen. Da dieser Sigrist auch einmal Gerichtsschreiber der Herrschaft Hilfikon war, nannte er auch eine Kopie des Amtsrechts des untern Freiamts von 1595 sein eigen.

Untersucht und zum Teil kopiert wurde ein Abschriftenband von P. Leodeg. Meyer (Staatsarchiv Nr. 4900), der eine Sammlung von Wappen enthält. Wir hofften damit unsere Wappensammlung von Freiämter Familien bereichern zu können. Die meisten Wappen beziehen sich aber auf Familien aus andern Kantonen. Ermitteln konnten wir so die Wappen folgender Familien: von Geltwil, Keller von Bremgarten, Lang von Bremgarten und Meyer von Waldhäusern.

Zusammen mit Herrn Dr. Bosch, dem Kantonsarchäologen, machten wir verschiedene Exkursionen. Wir besichtigten die Kapelle von *Buttwil*, die glücklicherweise nicht abgerissen, sondern erweitert wird, worauf sie den Anforderungen der Gemeinde entsprechen dürfte. In *Meienberg* galt unsere Aufmerksamkeit dem Amtshaus, das dringend der Renovation bedarf. Ueber die Untersuchung wird an dieser Stelle nach Abschluss der Arbeiten Herr Dr. Bosch berichten. In *Villmergen* durchstöberten wir ein Haus an der Halde vom Keller bis zum Estrich und freuten uns über die Bereitwilligkeit des Besitzers, es nach den Grundsätzen des Heimatschutzes renovieren zu lassen. Bemerkenswert daran sind ausser der schönen Südfront die Säule in der Stube und die Stütze im Keller aus dem Jahre 1627, ferner ein bis vor kurzem noch unbekannter Kellereingang mit spätgotischem Bogen.

Von *Muri* aus benachrichtigt, es sei der Abbruch des Gasthauses «Löwen» geplant, besuchten wir mit Herrn Dr. Bosch und dem Kantonsarchivar das dem Untergang geweihte Gebäude. Vom hässlichen Vorbau abgesehen, weist der Bau schöne Proportionen auf, sodass sein Verschwinden zu bedauern ist. Bemerkenswert daran sind die Türen, im Saal die originellen Stukkaturen und erst recht die abwechslungsreichen Malereien des Täfers, die vielleicht vom Murianer Maler Caspar Wolf stammen. Möge sich der Neubau gut ins Gesamtbild einfügen!

Durch einen Beitrag von Herrn A. Küng, alt Bezirksrichter in Birri, wurden wir auf die sagenhafte Burg *Werd* aufmerksam gemacht. Wir besuchten die angebliche Burgstelle, wo wir kommenden Sommer einen Sondiergraben ziehen werden, um festzustellen, ob noch Mauerreste vorhanden seien.

In der Gemeinde *Auw* befindet sich ein rätselhafter Mauerzug, mit dem sich übrigens unsere Gesellschaft schon einmal be-

schäftigt hat, es ist die sogenannte «Reusseggermauer». Da daraus immer mehr Steine verschwanden, wandte sich Herr Dr. Bosch an den Gemeinderat von Auw mit der Bitte, jedes Wegnehmen von Steinen zu verbieten. In lobenswerter Weise kam der Gemeinderat sofort diesem Gesuche nach, was helfen wird, dieses eigenartige Denkmal zu erhalten. Wir erwähnen dies in unserm Bericht, weil es uns freut, dass auch im Freiamt das Interesse für historische Eigenarten wach ist und weil hier die Behörde den einzig richtigen Weg gewählt hat.

Unsere *Sammlung* erfuhr kleinen Zuwachs. Aus dem Amtshaus in *Meienberg* wurden uns verschiedene Scherben von Trinkgläsern und Fensterscheiben übergeben. K. Heid in Dietikon bestimmte die Funde. Vom Fensterglas sagte er, es sei schon von guter Beschaffenheit und könne in die Zeit um 1500 datiert werden. Auch die andern Funde liessen sich einigermassen datieren. Bei der einen grösseren Scherbe handelt es sich um die Mittelpartie eines Kelches, wie sie für die Jahre 1477—1513 belegt sind. Vier Scherben gehören zu einem Stangenglas aus der Zeit um 1520.

Aus *Waltenschwil* konnten wir durch Vermittlung von Herrn E. Schaffner in Wohlen ein Zänglein erwerben, das ein Schüler unweit der «Burg» gefunden hatte. Herr Heid bemerkte, das Zänglein könne in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt werden, es sei auf jeden Fall mittelalterlich.

Die Photosammlung wurde mit einem Plan von Meienberg (Skizze von J. R. Rahn) bereichert, ferner erwarben wir eine Aufnahme des gut renovierten Gasthauses «Sternen» in Boswil, ebenso die Kopie eines Stichs, der das Schloss und einen Teil des Dorfes Hilfikon zeigt (Mitte 19. Jh.). Zahlreiche Photos und Karten wurden uns abgegeben von alten Umzügen in Wohlen. Mögen noch weitere Aufnahmen, die vergessen und vernachlässigt herumliegen, den Weg in unsere Sammlung finden!

Der *Mitgliederstand* hat im Berichtsjahr wenige Veränderungen erfahren. Infolge Todesfall haben wir vier Mitglieder verloren:

Herr Max Baur, Privatier, Beinwil a. See
Herr Dr. med. J. Baur, Villmergen

Herr Cesar Dubler, Fabrikant, Barcelona
Herr Johann Meier, Glasermeister, Wohlen.

Wir wollen ihrer in Dankbarkeit gedenken und ihr Andenken in Ehren halten.

Glücklicherweise konnten diese Verluste durch persönliche Werbung aufgewogen werden, denn 9 Herren haben sich unserer Gesellschaft angeschlossen. Wir heissen sie in unsern Reihen willkommen und hoffen, es werden weitere ihrem Beispiel folgen.

Abschliessend möchten wir auf die Arbeit eines Mitgliedes hinweisen. *G. Rodel,* Fahrwangen: Aus den Anfängen der Technik in der alten Strohflechterei des Freiamtes, des aargauischen und luzernischen Seetals und ihrer Ausläufer in das Obwaldnerland. (Schw. Techn. Zeitschrift Nr. 1—3, Bern 1949). Es handelt sich um eine reich illustrierte Erläuterung der wichtigsten Geräte und Apparate zur Herstellung kunstgewerblicher Stroh- und Rosshaararbeiten. Es ist dies eine sehr gute Ergänzung zu den Arbeiten, die Herr Rodel in unserer Jahresschrift schon veröffentlicht hat.

Wohlen, im April 1949.

Der Präsident: Dr. K. Strebel.